

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 25

Illustration: Herr Müller
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Acht Uhr: Aufstehen. Sich empören. Neun Uhr: Ein erstes heisses Eisen anfassen. Zehn Uhr: Sich in die Nesseln setzen oder ein Übel an der Wurzel packen. Elf Uhr: Anderen die Maske vom Gesicht reissen. Klammer auf – entlarven – Klammer geschlossen. Zwölf Uhr (besser: Fünf Minuten davor): Anderen die Augen öffnen. Dreizehn Uhr: Aufrütteln, mahnen, warnen, die Stimme erheben, anklagen, zu Bedenken geben, vor Augen führen, etwas kritisch beleuchten, etwas aufdecken, etwas enthüllen, etwas geisseln, brandmarken, hinterfragen, Lehren ziehen (nach Materiallage). Vierzehn Uhr: Engagiert sein und/oder radikal. Oder rücksichtslos offen. Fünfzehn Uhr: Heilige Kühe schlachten. Sechzehn Uhr: Apokalypsen beschreiben, Weltuntergänge verfilmen, Endzeiten ausmalen, Endergebnisse aufzeigen, letzte Instanzen nennen, Finalszenarios entwerfen (nach Materiallage). Siebzehn Uhr: L'heure bleu. Unhappy Hour. Betroffenheitsstunde. Zielgruppentreffen. Achtzehn Uhr: Bewusstseinsarbeit. Traumarbeit. Überzeugungsarbeit. Zusitzungsarbeit. Spassarbeit. Erkenntnisarbeit. Und

Trauerarbeit. Neunzehn Uhr: Den Mächtigen auf Kopf und Nase herumtanzen oder sonstwie unbehaglich sein. Nicht Öl, sondern Sand im Getriebe. Zwanzig Uhr: Weltverbessern. Global denken und regional handeln oder regional denken und global handeln (nach Materiallage).

Einundzwanzig Uhr: Zeichen der Zeit deuten. Probleme problematisieren. Denkschriften verfassen. Revolutionäre Notizen notieren. Ansätze von Ansätzen festhalten. Rohentwürfe entwerfen. Kritische Voten von sich geben. Gegenargumenten entgegnen. Kritiken der kritischen Kritik kritisieren. Streit- und Niederschriften schreiben. Perspektiven skizzieren. Visionen sehen. Dreiundzwanzig Uhr: Die schrecklichen Folgen von ... (nach Materiallage). Den Anfängen wehren! Vierundzwanzig Uhr: Zwischen allen Stühlen sitzen. Oder an einer Aussenseite. Oder am Rande. Oder in einer Minderheit. Ein Uhr: Ins umweltfreundliche Bett gehen. An Deutschland und Heinrich Heine denken. Um den Schlaf gebracht sein. Acht Uhr: Das Morgenrot im Morgengrauen sehen. Wieder aufstehen. Sich empören ...

Kritischer Tageslauf

von Peter Maiwald

Witz-Ecke

von FRITZ HERDI

«Politiker», brummt ein mit der Regierung Unzufriedener, «sind Männer, die das Fell des Bären teilen, den sie uns aufgebunden haben.»

Ein Auswärtiger zur Wirtin des just gegenüber der Wallfahrtskirche gelegenen Restaurants: «Da sind ja die Wallfahrer für Sie bestimmt ein Bombengeschäft.» Darauf die Wirtin unmutig: «Von wegen! Sie glauben ja gar nicht, wie mancher die Gelegenheit nutzt, bei Hochbetrieb als Zechpreller zu verduften und in der Kirche seine Sünde zu beichten, statt sein Essen und Trinken bei mir zu bezahlen.»

«Unentschuldbare Fehler» werden von den Angestellten begangen. Was der Chef macht, sind «begreifliche Irrtümer».

Ein Gast beim Bezahlen der saftigen Hotelrechnung zum Concierge: «Ihr Direktor hat wohl bei

Boris Becker trainiert. Jedenfalls, was den Aufschlag betrifft.»

Der eingefleischte Fußgänger und Nichtautomobilist kommt eines Tages in einem nigelnagelneuen Wagen dahergefahren.

«Aha», ruft ein Bekannter, «bekehrt?»

«Nicht ganz freiwillig», gibt der andere zurück, «ich wollte einfach nicht mehr immer nur derjenige sein, der überfahren wird.»

Herr Müller

Keine Sorge, Herr Müller, Ihr Lebensabend ist gesichert! Wenn Sie 67 sind, wird das Rentenalter sowieso auf 75 angehoben sein.

